

**Interpellation FDP-Fraktion:  
«Spitalinvestitionen – Fiasko vorprogrammiert!»**

Aktuell zeigen diverse neu erbaute bzw. erneuerte Spitäler in Nachbarkantonen (Triemli, Waidspital) massive Defizite (siehe auch Neue Zürcher Zeitung [NZZ] vom 5. September 2017). Insbesondere das Triemlispital ächzt unter den Baukosten und sieht sich nicht in der Lage, die notwendigen finanziellen Eigenmittel zu erreichen. Auch im Kanton St.Gallen werden die Spitäler erneuert. Auch ist zu vernehmen, dass das Bauprojekt des Spitals Altstätten durch Einsprachen blockiert ist. Die erwähnten Entwicklungen im Kanton Zürich und in Altstätten veranlassen einige Fragen an die Regierung.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was gedenkt die Regierung zu unternehmen, wenn es sich generell zeigen würde, dass die Bauprojekte der Spitäler inkl. Kinderspital nicht finanzierbar sind? Ist mit Nachtragskrediten zu rechnen?
2. Wurden allenfalls grundsätzliche Anpassungen der Bauprojekte geprüft und bei der Regierung beantragt? Falls ja, welche Entscheide wurden gefällt?
3. In der Beantwortung der Interpellation 51.16.65 «Spitalverbunde des Kantons St.Gallen – gerüstet für die Zukunft?» schreibt die Regierung, dass Tarifierhöhungen für die Finanzierung der Investitionsvorhaben notwendig sind. Mindestens im ambulanten Bereich tritt nun genau das Gegenteil ein. Wie gedenkt die Regierung die Tarifierhöhung zu erreichen angesichts der nun gegenteiligen Entwicklung?
4. Nutzt der Verwaltungsrat der Spitalverbunde die durch den verzögerten Baubeginn in Altstätten vorhandene Zeit, um die veränderten Rahmenbedingungen (beispielsweise die Senkung der ambulanten Tarife per 1. Januar 2018) zielgerichtet in das Projekt einfließen zu lassen?
5. Wurde aufgrund der geänderten Ausgangslage eine Analyse des Bauprojekts in Altstätten durchgeführt. Wenn ja, führte diese Analyse zu einer Neubeurteilung? »

18. September 2017

FDP-Fraktion